

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 68 (1997)  
**Heft:** 10

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Spitzenleistungen à discrétion.**



Die internationale Fachmesse für Gemeinschaftsgastronomie, Hotellerie und Restauration, Igeho, zählt zu den wichtigsten und innovativsten Gastronomie-messen Europas. Für Küchenchefs, Manager, Gastwirte, Hoteliers, Einkäufer, Planer, Servicepersonal und Lehrlinge bildet die Igeho die Informationsplattform par excellence. Igeho 97: 21. bis 26. November 1997. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Informationen:**

**Igeho 97, Messe Basel**  
**Postfach, CH-4021 Basel**  
**Telefon +41 61 686 20 20**  
**Fax +41 61 686 21 88**  
**e-mail: igeoh@messebasel.ch**  
**www.messebasel.ch/igeoh**

**21. - 26. 11. 97**



**IGEHO**

**Messe Basel.**

## **Schmutzfangmatten Schmutzfangläufer**

### **«Super-Clean»**

- Nutzschicht: Aufgeschnittene Polyesterfasern mit grossem Nässe- und Schmutzaufnahmevermögen
- 7 attraktive Farbkombinationen
- 3 Rollenbreiten, 6 Mattengrössen
- Schwere PVC-Rückenbeschichtung

### **«Protectomat»**

- Nutzschicht: Mit PVC überzogene Polyesterfasern zu Schlingen verarbeitet
- Grobschmutzfänger, auch für den Aussenbereich
- 4 verschiedene Farben
- 2 Rollenbreiten, 8 Mattengrössen

Mit «Super-Clean» und «Protectomat» bleiben Schmutz und Nässe draussen!



**DS-Derendinger AG**

**3172 Niederwangen**

Tel. 031 981 05 61/62  
FAX: 031 981 04 68

## **merkur III**

Die Schweiz vom Feinsten



*Ihr Kaffeespezialist*

**MERKUR GASTRO-SERVICE**  
Kundendienst

Tel. 031/990 27 31/32 Fax 031/990 28 08

# Weiterbildung zur Allround-Care im Heim

## Weiterbildungsangebot des Heimverbandes Schweiz

Weiterbildung ist für jede Mitarbeiterin im Alters- und Pflegeheim wichtig. Auch und gerade für jene Kräfte, die schon lange und zuverlässig ihre Arbeit verrichten und auf die kein Heim verzichten kann. Für diese Mitarbeiterinnen sind die Möglichkeiten einer gezielten Weiterbildung bis heute nicht gross.

Für diese Menschen hat die Abteilung Bildung des Heimverbandes Schweiz eine Weiterbildung zur Allround-Care im Heim mit Zertifikat entwickelt. Ziel der Weiterbildung ist die gezielte Förderung von Fach-, Handlungs- und Sozialkompetenz in Pflege und Betreuung im Heimbereich. Die Weiterbildung zur Allround-Care baut auf dem Kurs für Pflegehelferinnen SRK auf.

## Inhalt der Kurstage

24. Februar 1998

### Alt werden – alt sein

biologische, psychologische und soziologische Fragen  
Umgang der Gesellschaft mit dem Alter  
positive Seiten des Alterns  
Schwierigkeiten des Alters und ihre Bewältigung

*Dr. Annemarie Engeli*

### Der alte Mensch im Heim

Heimeintritt  
Institution Heim  
Weiterführen der Lebensgewohnheiten  
Recht auf Selbstbestimmung  
Förderung der Selbständigkeit

*Hilda Portmann*

26. März 1998

### Rund um die Pflege

Pflegeverständnis/Betreuungsverständnis  
Die fünf Funktionen der Pflege  
Pflegequalität/Pflegestandards  
Pflegeprozess/Pflegeplanung (Dokumentation)  
Praktische Aufgabe

*Sonja Hanselmann*

30. April 1998

### Pflege-/Betreuungsplanung und Lebensgeschichte

Auswertung der praktischen Aufgabe  
Lebensgeschichtliche Prägung der Heimbewohner  
Grundlagen der Biografiearbeit im Altersbereich  
Sinn und Unsinn von Biografiearbeit  
Praktische Beispiele

*Sonja Hanselmann, Dr. Annemarie Engeli*

28. Mai 1998

### Aktivierende Pflege und Betreuung

am Beispiel verschiedener Krankheitsbilder  
Apoplexie  
Parkinson  
Diabetes  
psychologischer Umgang mit Krankheit  
Umgang mit Medikamenten  
Förderung der Selbständigkeit  
Ressourcen-/Kompetenzorientierung

*Sonja Hanselmann*

### Betreuung bei Depressionen

*Dr. Annemarie Engeli*

2. Juli 1998

### Der Formenkreis der Demenz

Krankheitsbilder  
Verwirrtes Verhalten verstehen  
aktivierende Alltagsgestaltung  
Betreuungsansätze  
Arbeit mit Fallbeispielen

*Monika Rutz*

4. September 1998

### Kommunikation

Grundlagen der Kommunikation  
Umgang mit Macht/Rollenkonflikte  
Grundlagen für verantwortliches Handeln im Heim

### Angehörigenarbeit

Integration, Beratung und Begleitung von Angehörigen

*Monika Rutz, Hilda Portmann*

22. September 1998

### Umgang mit Konflikten

Umgang mit eigenen Aggressionen  
Entstehungsmechanismen und Formen von Gewalt in Alterssituationen (Umgang mit Einschränkungen und Verlusten im Alter)  
Einfluss von Hör- und Sehbehinderung auf die Kommunikation  
Zwangsmassnahmen  
Umgang mit Aggression und Gewalt

*Hilda Portmann, Monika Rutz*

29. Oktober 1998

### Grundlagen der Zusammenarbeit

Menschenbild  
Arbeiten im Team  
Abteilungskultur/Pflegekultur  
Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche  
Rollenverständnis/Rollenkonflikte  
Kompetenzen/Grenzen  
Information

*Sonja Hanselmann*



17. November 1998

### **Sterbebegleitung und Tod**

Verstehen lernen, was in Sterbenden vorgeht  
Sterben müssen – sterben dürfen  
Sterbebegleitung als Konfrontation mit der eigenen Sterblichkeit  
Die Trauer der Zurückbleibenden  
Sterben und Tod zur Sprache bringen  
Hoffen über den Tag hinaus  
Die Bedeutung von Ritualen beim Abschiednehmen  
*Pfr. Klaus Dörig*

3. Dezember 1998

### **Nähe und Distanz**

Nähe und Distanz in den Beziehungen  
Intimität/Privatsphäre  
Liebe, Zärtlichkeit und Sexualität im Alter  
Nähe und Distanz in der Pflege *Sonja Hanselmann*

### **Abschluss des Kurses**

Zertifikatsübergabe  
*Dr. Annemarie Engeli/Heimverband Schweiz*

### **Zielsetzung des Kurses**

- Kenntnisse der Abläufe und wichtigsten Besonderheiten eines Alters- und Pflegeheimes
- Fähigkeit, mit Alltagsproblemen im Heim konkret umzugehen
- Kenntnisse über Altern aus biologischer, psychologischer und soziologischer Sicht
- Kenntnisse über einige Krankheiten im Alter und Schwerpunkte in der Pflege
- Reflexion des eigenen Pflege- und Betreuungsverständnisses und der Berufsrolle
- Verbesserung der Wahrnehmung für Pflege- und Betreuungssituationen
- Kennenlernen von Möglichkeiten, Bewohner/innen in Krisensituationen (Krankheit/Schmerz/Sterben) unterstützend zu begleiten.

### **Voraussetzungen zur Teilnahme**

- Deutsch-Kenntnisse, um dem Kurs in Mundart und Hochdeutsch folgen zu können
- Kurs für Pflegehelferinnen SRK oder entsprechende Vorbildung (bitte den entsprechenden Nachweis der Anmeldung beilegen)

### **Anmeldung**

Name/Vorname

genaue Privatadresse

Telefon P

Telefon G

Name und vollständige Adresse des Heims

Tätigkeit / Funktion im Heim

Unterschrift und Datum

☐ Mitgliedschaft des Heims

☐ Persönliche Mitgliedschaft

Die Anmeldung ist verbindlich. Bei einer Abmeldung besteht kein Anspruch auf teilweisen oder ganzen Erlass/Rückerstattung der Kurskosten. Bei Nichtbesuch einzelner Kurstage werden keine Ermässigungen oder Rückvergütungen gewährt.

Der/die Unterzeichnende meldet sich definitiv für die «Weiterbildung zur Allround-Care im Heim» an.

Datum/Ort:

Unterschrift:

### **Kursorganisation**

#### **Kursleitung:**

Dr. Annemarie Engeli, Leiterin Bildungswesen  
Heimverband Schweiz;  
Hilda Portmann, Heimleiterin;  
Sonja Hanselmann, Krankenschwester, Lehrerin für Krankenpflege, Gerontologin;  
Monika Rutz, Krankenschwester, dipl. Sozialarbeiterin, Ausbildnerin  
Pfr. Klaus Dörig, Spitalpfarrer

#### **Kursort:**

Alterszentrum Herti, Hertizentrum 7, 6303 Zug

#### **Kursdauer:**

10 Tage von Februar bis Dezember 1998

#### **Teilnehmerzahl: 20**

#### **Kurskosten:**

Fr. 1800.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes oder Teilnehmer/innen aus Mitglied-Heimen  
Fr. 2200.– für Nichtmitglieder  
zuzüglich Fr. 22.–/Tag (inkl. MWST) für Verpflegung und Getränke (Pausengetränke am Nachmittag zusätzlich)

#### **Anmeldung:**

Sobald wie möglich an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 01 383 47 07.  
Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt und von uns sofort nach Erhalt bestätigt.

#### **Zahlungsweise:**

Rechnungsstellung 2 Monate vor Kursbeginn für den gesamten Kurs (Zahlungsfrist 30 Tage).

Weiterbildung zur Allround-Care im Heim

# Weiterbildungs-Curriculum für Führungskräfte im Heim mit Zertifikat des Heimverbandes Schweiz

Führung im Heim fordert von den Verantwortlichen viel. Sie sind mit ihrer ganzen Persönlichkeit gefordert und setzen ihre Kraft und Zeit voll in ihre Aufgabe. Daneben auch noch im Sachwissen auf dem neusten Stand zu bleiben, ist sehr schwer, aber unabdingbar, um die Führungsaufgabe kompetent lösen zu können. In den letzten Jahren hat das Sach- und Fachwissen enorm zugenommen. Viele bewährte Heimleiter und Heimleiterinnen, die in vielen Jahren ihr Heim gut geführt haben, sehen sich plötzlich vor die Aufgabe gestellt, innert kurzer Zeit neues Wissen zu erarbeiten.

Aus diesem Grund hat die Abteilung Bildung des Heimverbandes Schweiz ein Weiterbildungs-Curriculum für Führungskräfte im Heim entwickelt. Ziel des Curriculums ist es, den Führungskräften im Heim mit dem kleinstmöglichen Aufwand das Fach- und Sachwissen zu aktualisieren. Selbstverständlich wird damit auch die soziale und persönliche Kompetenz des Teilnehmenden gefördert.

## Aufbau des Kurses

### 1. Obligatorische Module

24./25. März 1998

Dr. René Simmen, Psychologe, Heilpädagoge,  
Organisationsberatungen

#### Was heisst Heimführung heute?

Vom «Heimvater» zum «Manager»

- Veränderungen um und im Umfeld der Heime
- im Bereich des KVG, der Staatsverwaltungen, der Finanzierungsgrundlagen
- im Selbst- und Berufsverständnis der Mitarbeiter/innen, der Bewohner/innen

Folgen dieser Veränderungen für Rollen- und Aufgabenverständnis der Heimleitungen

- New Public Management
- Mitarbeiter/Innen-führung und -förderung
- Qualitätsmanagement
- Projektorganisation
- Organisationsentwicklung
- Konzeptarbeit (Leitbilder, Betreuungskonzepte, PR-Konzepte)

9./10. Juni 1998

Markus Koch, REDI AG

#### Kosten- und Leistungsrechnung

- Aufbau und Ziel der Kostenrechnung
- Entwicklung und Verarbeitung einer Kostenrechnung
- Auswertung und Kalkulation
  - innerbetrieblich
  - gegenüber Dritten (Aufsicht, Versicherungen, Behörden, Angehörigen)
- Vollkostenrechnung versus Teilkostenrechnung
- Kostenrechnung mit EDV-Verarbeitungsmitteln
- Mögliche Entwicklungen mit Blick auf das KVG

10./11. November 1998

Thomas Rüegg, Psychologe, lic. phil. I

#### Fördern von Menschen (Mitarbeiterinnen)

- Begriffe über die Führung
  - Führungsvorstellungen
  - Führungsstil und Führungsaufgabe
  - Mein Führungsstil
- Persönliche Arbeitsmethodik
  - Arbeitstechnik
  - Sitzungstechnik
  - Feedbackkultur
- ABC der Teamentwicklung
  - Kommunikation
  - Projektarbeit
  - Konflikte sind unausweichlich
- Für Ziele sorgen
  - Wirksame Ziele
  - Organisationsentwicklung und Ziele
  - Controlling

23./24. März 1999

NN

#### Qualität im Heim

- Zielgerichtetes Arbeiten
  - Erkennen
  - Entwickeln
  - Definieren
  - Erreichen
- Ziele überprüfen und korrigieren
- Überblick über Qualitätsangebote

#### Projekthalbtag

10./11. Juni 1999

Dr. Ueli Mäder, Soziologe, Basel

#### Das Heim ist (k)eine Insel in der Gesellschaft

- Kennzeichen des sozialen Wandels
- Auswirkungen auf das Heimwesen
- Bedeutung für den Alltag im Heim
- Neue Herausforderungen für Mitarbeiter/innen
- Alternativen im und zum Heim
- Ausblick

## 2. Module aus dem freien Kursprogramm des Heimverbandes Schweiz

Zwei Module können aus dem freien Kursprogramm des Heimverbandes Schweiz ausgewählt werden (Bildungsbuch 1998 und 1999)

## 3. Zwei Tage als Schnupperer in einem anderen Heim

Während zweier Tage im Jahr 1998 muss ein Praktikum in einem anderen Heim absolviert werden. Es wird empfohlen, ein Heim zu wählen, das andere Schwerpunkte als das eigene hat. Über diese Erfahrung und Konsequenzen für die Arbeit im eigenen Heim muss im Modul 23./24. März 1999 berichtet werden.

### Kursorganisation

Kursleitung:

Dr. Annemarie Engeli,  
Leiterin Bildungswesen Heimverband Schweiz

Kursort:

Diakonenhaus St. Stephanus  
Krankenhaus Nidelbad  
Eggrainweg 3  
8803 Rüschlikon

Kursdauer:

- 10 Tage, vom März 1998 bis Juni 1999
- 2 Kurse (2 bis 4 Tage) von den Kursprogrammen 1998 und 1999 aus dem Bildungsbuch des Heimverbandes Schweiz
- 2 Tage Praktikum in einem anderen Heim im Jahr 1998

Teilnehmerzahl: 20

Kurskosten:

Fr. 2900.– für persönliche Mitglieder des Heimverbandes oder Teilnehmer/innen aus Mitglied-Heimen  
Fr. 3400.– für Nichtmitglieder

Im Kursgeld inbegriffen sind die Kursunterlagen. Nicht inbegriffen sind Unterkunft und Verpflegung. In Rüschlikon ist die Übernachtung meist fakultativ, die Vollpension im Ein- oder Zweibettzimmer kostet pro Person und Tag zirka Fr. 70.–. Ein einzelnes Mittagessen kostet zirka Fr. 20.–.

Anmeldung:

Sobald wie möglich an den Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Postfach, 8034 Zürich, Telefon 01/383 47 07. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt und von uns sofort nach Erhalt bestätigt.

Zahlungsweise:

Rechnungsstellung zwei Monate vor Kursbeginn für den gesamten Kurs (Zahlungsfrist 30 Tage).

### Anmeldung

Weiterbildungs-Curriculum für Führungskräfte im Heim

Name / Vorname

genaue Privatadresse

Telefon P

Telefon G

Name und vollständige Adresse des Heims

Tätigkeit / Funktion im Heim

Unterschrift und Datum

<input type="checkbox"/> Mitgliedschaft des Heims	24./25. 3. 98:	<input type="checkbox"/> Einzelzimmer	<input type="checkbox"/> Doppelzimmer	
<input type="checkbox"/> Persönliche Mitgliedschaft	9./10. 6. 98:	<input type="checkbox"/> Einzelzimmer	<input type="checkbox"/> Doppelzimmer	<input type="checkbox"/> keine Unterkunft
	10./11. 11. 98:	<input type="checkbox"/> Einzelzimmer	<input type="checkbox"/> Doppelzimmer	<input type="checkbox"/> keine Unterkunft
	23./24. 3. 99:	<input type="checkbox"/> Einzelzimmer	<input type="checkbox"/> Doppelzimmer	<input type="checkbox"/> keine Unterkunft
	10./11. 6. 99:	<input type="checkbox"/> Einzelzimmer	<input type="checkbox"/> Doppelzimmer	<input type="checkbox"/> keine Unterkunft

Die Anmeldung ist verbindlich. Bei einer Abmeldung besteht kein Anspruch auf teilweisen oder ganzen Erlass/Rückerstattung der Kurskosten. Bei Nichtbesuch einzelner Kurstage werden keine Ermässigungen oder Rückvergütungen gewährt.

Der/die Unterzeichnende meldet sich definitiv für den «Weiterbildungs-Curriculum» an.

Datum/Ort:

Unterschrift: